

führung dieser beiden Filme in letzter Stunde durch die Feuerpolizei verboten. Die Vorführung dieser beiden Filme erfolgt daher demnächst für die Franken Berlins in einem Kinotheater. Nach dem offiziellen Teil und in den Pausen wurde gefant, und zwar nach den Weisen der sehr beliebten Salonkapelle Haack. Welchen Grad die Stimmung erreichte, mag man schon daraus ersehen, daß um 5 Uhr früh noch an die 100 Personen vereinigt waren.

L. R.

Der Frankenbund (Ortsgruppe Bamberg) hielt am 24. Mai im St. Heinrichsaal einen Lichtbildervortrag über: „Die Bildwerke des Bamberger Domes“. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Besucher setzten sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Anwesend waren u. a. Oberbürgermeister Weegmann, Senatspräsident Bergmann, Eggellenz Fehr, von Gebjattell, Prälat Höfner, die Direktoren der hiesigen Mittelschulen und Abordnungen von Vereinen. Der Redner des Abends, Oberstudiendirektor des Alten Gymnasiums Dr. Mezner, Bamberg, gab einleitend einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung des Domes, der in seiner heutigen Gestalt 1237 vollendet wurde. Ein Sprössling aus dem mächtigen deutschen Dynastengeschlecht der Meranier, Bischof Eckbert, hat ihn errichtet. In einfachen schlichten Worten ging dann Dr. Mezner auf die Kunstgeschichte des Domes näher ein und bezeichnete ihn als ein glänzendes Denkmal aus der Zeit des Uebergangsstils in deutschen Landen. Dann führte er die Steinbildwerke des 13. Jahrhunderts im Lichtbilde vor, die zu den wertvollsten und unübertrefflichsten zu zählen sind, was deutsche Art und Kunst jeweils geschaffen. Die im Epidiaskop von der Fa. Kuffer, Bamberg, vorgeführten Bilder wirkten außerordentlich anschaulich, der Vortrag selbst war überaus klar und übersichtlich und übte eine selten tiefe

Wirkung aus, da auch Vergleiche mit ähnlichen antiken Schöpfungen aus Reims, Laon, Straßburg und Raumburg gezogen wurden. Für die Plastiken am Wirtensportal und an der Adamsportle setzte sich der überaus populäre Redner besonders ein. Es waren Feierstunden der Seele, die wir diesmal im Frankenbund erlebten.

Rsr.

## Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg.

Am 15. Dezember 1928 starb der langjährige Direktor des Vereins, Herr Geheimrat Dr. Theodor H e n n e r. Auch der Ausschuß war durch verschiedene Todesfälle in den letzten Jahren zusammengeschmolzen. Es mußte also ein neuer Vorsitzender gewählt, der Ausschuß wieder vollzählig gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurde auf den 18. Februar 1929 eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Staatsoberarchivar Dr. J. F. Abert gewählt. Die bisherigen Ausschußmitglieder: Broili, Eichelsbacher, Günther, Handwerker, Hock, Kaufmann, Woesh und Graf Stauffenberg wurden bestätigt. Als neue Mitglieder kamen hinzu: Universitätsprofessor Dr. M. Buchner, Major Dauch, Staatsbibliothekar Dr. Endres, General von Egel, Prälat Ivo Fischer, Professor Sanftmann-Erfurt, Professor Morshäuser-Aschaffenburg und Graf Schönborn-Wiesentheid.

Gemeinsam mit dem Fränkischen Kunst- und Altertumsverein wurden verschiedene Vorträge veranstaltet. Im Februar sprach Dr. Kreisel-München über den Hofgarten in Weiskhöchheim, im April Professor Dr. Zeller-Charlottenburg über Balthasar Neumann und seine Arbeitsweise, anfangs Mai Schriftsteller Joseph Hohbach-Aschaffenburg über Matthias Grünewald. Der diesjährige Vereinsausflug fand am 26. Mai nach Castell statt.

## B ü c h e r t i s c h

Eichelsbacher Jos. August, Würzburg im Zeilenlauf. 2. Auflage. Verlagsdruckerei Würzburg G. m. b. H. 1929. Das von Franz Seberich illustrierte Werk bringt, wie es im Untertitel selbst besagt, einen „Gang durch die Stadtgeschichte“. Wir erfahren in leicht faßlicher und angenehmer Weise das Wichtigste aus der Frühzeit und Entwicklung Würzburgs; die Jahrhunderte der Wirren, der Bauern, der 30jährige Krieg, die Franzosenkriege ziehen an uns vorüber. Zeiten fürstlichen Glanzes und harter Not steigen in packenden, abgerundeten Bildern vor uns auf. Heimatliebe hat das Büchlein geschaffen, Heimatliebe wird es wecken in der Hand des verständnisvollen Lesers und Lehrers.

A. F.

Pfeifer Valentin, Aus grünem Heidegrund, derselbe Speßartmärchen, 3 Bde., derselbe Feldin Liebe, sämtliche im Verlag der Bailandtischen Druckerei, Aschaffenburg. Es ist eine ganz prächtige Sammlung von Speßartmärchen und Speßartgeschichten, die uns hier die anmutig erzählende Muse Pfeifers schenkt. Der Verfasser kennt seine Landsleute recht gut mit ihren Vorzügen und Fehlern und versteht es, sie in meisterhafter Sprache darzustellen. Wie wahr z. B. ist der Bauernhaß geschaut gegen den „Reingeplakten“, wie ausdrucksvoll wird die Sprache bei der Schilderung der Feuersnot! So eignen sich die 5 Büchlein für fleißigen Gebrauch in Familie und Schule.

A. F.